

T a g e s o r d n u n g s p u n k t 7
der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates des
Ortsbezirkes Wiesbaden-Biebrich
am 30.01.2007

Transport von gehbehinderten Rollstuhlfahrern /-fahrerinnen in ESWE-Bussen

Der Oberbürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzender von ESWE wird aufgefordert, durch geeignete Maßnahmen dafür zu sorgen, dass bei ESWE-Verkehr jeder Fahrer eines ESWE-Busses schriftlich mindestens einmal jährlich darüber zu belehren ist, wie er sich im Fall des Transports von gehbehinderten Rollstuhlfahrern /-fahrerinnen zu verhalten hat..

Ein Vorfall wie der im als Anlage beigefügten Bericht des WK vom 5.1.2007 auf dem Gräselberg darf sich nie mehr wiederholen.

Beschluss Nr. 0007

Der Antrag der CDU-Fraktion wird antragsgemäß beschlossen.

Verteiler:

Dezernat I z.w.V.
100400 WV

Gores
Ortsvorsteher

*Aut. im TOP 7
CM-Antrag*

WK 5.1.07

Fahrer lässt Behinderte warten

Ärger an Haltestelle: ESWE-Bus hätte Rollstühle transportieren müssen

ds WIESBADEN Endhaltestelle der Linie 15, Gräselberg: Vier Rollstuhlfahrer wollen an diesem Vormittag mit dem ESWE-Bus in Richtung Innenstadt fahren. Doch sie haben ihre Rechnung ohne den Busfahrer gemacht. Er habe die Vorschrift, nur einen einzigen Rollstuhl mitnehmen zu dürfen, sagt der und geht auch nicht auf den Vorschlag der Behinderten ein, drei der manuellen Rollstühle zusammenzuklappen und im Bus an der Seite hinzustellen, so dass nur

der einzige elektrische Rollstuhl Platz wegnehmen würde.

Eine solche Vorschrift, wie sie der Busfahrer genannt hat, gebe es nicht, sagt Holger Elze, Pressesprecher von ESWE Verkehr, auf Anfrage. Der Fahrer hätte die Rollstuhlfahrer mitnehmen müssen, und zwar so viele, wie in den Bus passen, ohne dass die Durchgänge oder der Ein- und Ausstieg versperrt werden. „Zu zweit oder zu dritt sollte es für Rollstuhlfahrer keine Probleme geben“, sagt Elze. Zudem sind die Bus-

fahrer angehalten, den Rollstuhlfahrern den Einstieg zu erleichtern, sei es per Knopfdruck oder durch manuelles Ausklappen der Rampe.

Fast alle Busse, die für ESWE derzeit im Einsatz sind, sind mittlerweile Niederflerbusse, so dass dies im Fahrplan auch nicht mehr extra ausgewiesen ist. Nur noch wenige alte Busse, die als Ersatzbusse eingesetzt würden, haben hohe, enge Einstiege, die für Rollstuhlfahrer oder manche Kinderwagen unpassierbar sind.



Der Alltag hat für Rollstuhlfahrer immer noch Tücken. Die Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs – hier ein Archivbild – gehört dazu, obwohl fast alle Busse über Rampen verfügen. Foto: Archiv/Windof